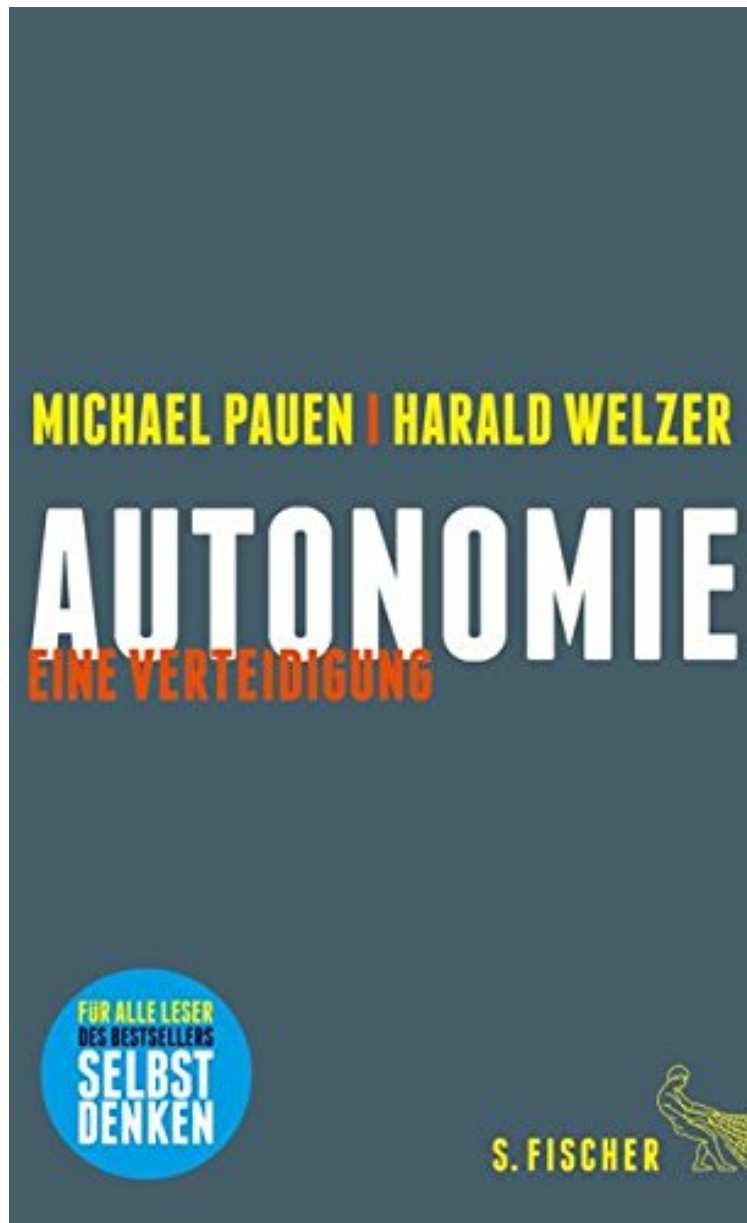


## Autonomie: Eine Verteidigung

Von Michael Pauen, Harald Welzer  
DOC | \*audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #285088 in BcherMarke: S. FischerVerffentlicht am: 2015-04-23Erscheinungsdatum: 2015-04-23Abmessungen: 8.27 x 1.10b x 5.28l, Einband: Gebundene Ausgabe336 Seiten | File size: 46.Mb

**Von Michael Pauen, Harald Welzer : Autonomie: Eine Verteidigung** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Autonomie: Eine Verteidigung:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen16 von 18 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein

Grundsatzwerk zur Autonomie mit Aufruf zum aktiven Handeln  
Von Stefan Fritz  
Die beiden Autoren liefern uns eine systematische Einordnung des Begriffes Autonomie aus den verschiedenen Blickwinkeln wie der Psychologie, der Sozialphilosophie, der Ökonomie und weiteren wissenschaftlichen Modellen. Zudem betrachten sie die Entwicklung des Autonomie-Begriffs im historischen Zusammenhang. Das ist spannend zu lesen und hilft bei der Einordnung einer Reihe vorhandener Informationen in den neuen Kontext Autonomie. Vllig neue Einblicke erhält man als Leser durch die Erläuterung der Wechselbeziehungen zwischen sozialen Phänomenen - vor allem dem Konformismus - und der Autonomie. An diesen Ausführungen wird klar, warum die massiven technischen und digitalen Veränderungen mit ihren Auswirkungen auf unser Sozialgefüge in den letzten 300 Jahren ebenso wie die Ideen der Aufklärung einen so großen Einfluss auf unsere Autonomie und unser Autonomie-Verständnis haben. Der Grat zwischen offener und positiver Kommunikation auf der einen und dem Konformismus auf der anderen Seite ist sehr schmal. Und wir sind, gefördert durch die heutige Konstruktion der sozialen Medien, regelmäßig auf der Seite, die unsere eigene Autonomie einschränkt. Für mich besonders spannend sind die Thesen zur Privatheit: Privat ist nicht nur das, was früher und ohne Technik noch hinter verborgenen Türen stattfand, sondern ein Teil von Privatheit ist auch unsere Möglichkeit zwischen verschiedenen Rollen, die wir im Leben einnehmen, in inkonsistenter Form wechseln zu können. Die Forderung nach Transparenz beschneidet also nicht nur unsere Privatheit, sondern auch unsere Autonomie. Das Fazit von Pauer und Welzer, dass wir alle täglich für unsere Autonomie kämpfen, oder uns zumindest darum bemühen müssen, kann ich nachvollziehen. Ihre digitalfeindlichen Schlussfolgerungen schaffen eigene -ismen, die sicherlich darin begründet sind, dass die Autoren hier nicht so tief eingedrungen sind wie in ihren Kern-Wissens-Gebieten. Trotz dieser kleinen Unzulänglichkeiten ist das Buch eine absolute Bereicherung für unser aktuelles Denk-Universum, die ich uneingeschränkt empfehlen kann.  
2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Demokratie ist ständige Übung der Autonomie. Von Happyx  
Noch nie haben wir in Deutschland/Europa in einer Gesellschaft gelebt, die derart weit gefasste Freiheiten und Chancen ermöglichte. Die Autoren dieses lesenswerten Buches (oft zu soziologisch/theoretisch) betonen diesen Aspekt ausdrücklich und leiten daraus den von uns zu erbringenden Aufwand ab, um auch weiterhin autonom agieren zu können. Viele Elemente des täglichen Lebens sind heute nicht mehr durchschaubar, sie fügen sich abseits unserer Kontrolle zur umfassenden Kontrolle über uns. Dabei müssen wir notwendigerweise in Gruppen mitschwimmen und ihre Facetten mittragen, um gemeinsam entscheiden zu können. Der Einzelne steht aber Internet-Algorithmen und Datensammlungskracken hilflos und ahnungslos gegenüber. Gerade hier ist eine Balance aus Autonomie und Gruppenzielen wichtig. Die Autoren zeigen die aktuell auftretenden Probleme auf und geben Lösungsmöglichkeiten, bezogen auf das Individuum. Am Ende des Buches werden elf Verteidigungsregeln für die eigene Selbstbehauptung aufgestellt. Zwei Beispiele:  
3) Ob es richtig ist, digitale Askese zu betreiben, wo immer es geht, würde ich bezweifeln. Alles Zwanghafte ist mir wiederum suspekt. Die Grenzlinie zur digitalen Gefahr verläuft dort, wo man zu viel verrät und sich transparent stellt. Wie immer im Leben, ist auch hier gesunder Menschenverstand, Vorsicht und Skeptizismus notwendig.  
4) Soziale Netzwerke sind Produktionsstätten von informationeller Macht über alle Teilnehmer. Vllig richtig und der Grund, warum jeder zuerst sparsam damit umgehen sollte. In der Tat bedarf die Demokratie der ständigen Übung der Autonomie. Die Autoren streifen eines der dramatischsten Probleme unserer Zeit leider genauso, wie alle im Mainstream es tun, die schon lange für sich persönlich religiöse Indoktrination ad acta gelegt haben, sich gar nicht mehr vorstellen können, wie vernichtend diese wirken kann. Die Autoren schaffen fiktive Grenzen zwischen Islam und Islamismus. Letzterer wird dann in die Box der Totalitarismen gelegt. Ungarn gegenüber erfolgt der Vorwurf, antidemokratische Tendenzen aufzuweisen. (S. 214) Meine Autonomiebestrebungen sagen mir in solchen Zusammenhängen, dass die Autoren un-autonom handeln, d.h. sie sind auf der Seite jener, die Zusammenhänge nicht auseinander dividieren können. Ungarn ist u.a. der Meinung, dass keine Einwanderung von Muslimen erfolgen kann, da diese Ideologie nicht mit der Demokratie in Ungarn vereinbar ist. Rumänien hat aktuell einen neuen Präsidenten gewählt, der mit Korruption etc. aufräumen möchte. Interessanterweise sind in Rumänien sunnitische Muslime anständig, die einen durchaus liberalen Islam vertreten, ggf. sogar für eine europaweite Reformation eintreten könnten. Zentrum ist die Hafenstadt Constanța, die fünftgrößte Stadt des Landes. Auch nur eine oberflächliche Auseinandersetzung mit dem Islam muss jedem heute klarmachen, dass diese Ideologie in keinem Fall mit unserem Grundgesetz, also mit unserer Autonomie vereinbar ist. Diese Sichtweise hat nichts mit Rassismus zu tun, sie entspringt schlicht der vergleichenden Analyse monotheistischer Religionen. Als Gesellschaft Autonomie zu behalten, bedarf der trennscharfen Wahrnehmung und der Fokussierung von Problemen, die Menschen auseinander dividieren (können) und den Zusammenhalt spalten (werden). Die Abwehr eines Totalitarismus, der Islam heißt, ist heute die entscheidende Aufgabe vor allem in Deutschland. Keine Religion schürt einen derartig vernichtenden Hass auf alle Ungläubigen, die Barmherzigkeit des Islam ist ausdrücklich nur für eigene Anhänger relevant, Ungläubige werden gnadenlos verfolgt. Dies ist eben nicht nur beim IS Staat zu Hause, sondern auch bei jeder muslimischen Hausfrau, die das Geschirr nach einem Besuch von Ungläubigen z.B. 5x wäscht. Ihr Ekel vor Ungläubigen ist dramatisch (Sabatina James). Jeder Totalitarismus beginnt mit einer zunächst schleichenden Veränderung sozialer Standards... die Autoren beschreiben auf 232ff exakt die Entwicklungen im NS-Staat, deren Parallelen zur Ideologie des Islam jedem ins Auge springen müssen. Die ideale Einrichtung der Welt erfordert im ersten Schritt immer die Zerströmung eigensinniger Verhältnisse, sie schafft Herrschaftssysteme (Gott über mich, Männer über Frauen, Kinder müssen nur den Koran auswendig lernen, sonst keine

Bildung), die Autonomie zerstören und abschaffen. Ich hoffe, dass sich der Islam reformiert, sehe aber wenig Silberstreifen am Horizont. (Siehe Buch: Der Islamische Faschismus; und einfach lesen: Den Koran, die Hadithen, Leben Mohammeds) Verglichen mit dem islamischen Totalitarismus ist die digitale Autonomie ein Kinderspiel, eine Tafel Schokolade, in die wir beißen können oder auch nicht. Warum gibt es an dieser Stelle keine Buttons zum Abstimmen? Kunden können nur über die Rezensionen anderer, ab 36 von 39 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Wenn Gegen-den-Strom-Schwimmen zum neuen Konformismus wird Von Matthias Berg Dieses Buch war (mit Ausnahme von Teil 2 'Geschichte der Autonomie') eine herbe Enttäuschung, denn es liest sich über weite Strecken (insbesondere im letzten Teil) wie ein künstlich aufgeblasenes Werbe-Traktat für "Querdenken", Non-Konformismus, "Gegen-den-Strom-Schwimmen". Das ist mir ein bisschen zu billig, denn einfach nur nicht zum Mainstream gehören ist nicht schon Autonomie. Die Autoren definieren Autonomie als die "Fähigkeit (...), selbstbestimmt, also im Sinne eigener Wünsche und Überzeugungen zu handeln, und zwar auch dann, wenn dazu Widerstände zu überwinden sind." Hier stocke ich schon, denn was heißt hier "eigene...", Und warum sollte der Aspekt "Widerstände überwinden" essentiell sein? Die Widerständler im Dritten Reich (die Geschwister Scholl oder die Verschwörer des 20. Juli) waren sicher autonom, doch beriefen sie sich nicht auf eigene Werte, sondern auf hergebrachte Werte der Aufklärung und des Humanismus, die sie sich zu "eigen" gemacht hatten. Aber genauso können sich auch Konformisten Lebensentwürfe oder Werte aktiv zu eigen machen. Etwa, wenn jemand schon mit 18 Jahren weiß: Ich möchte mal Beamter werden, denn ich liebe die Routine und die Sicherheit und die Aussicht auf Beförderung alle paar Jahre. So jemand wird dann zum Prototyp des Spieers, aber er hat dieses Spieerleben selbstbestimmt gewählt, ist also ein "autonomer Spieer", eine Figur, die es im Weltbild von Welzer gar nicht gibt! Umgekehrt gibt es jede Menge Konformismus unter denen, die sich wie stolz auf ihr öffentliches Gegen-den-Strom-schwimmen sind (man denke nur an das Biotop Prenzlauer Berg!). Wer schon einmal eine Gruppe Punker oder Rocker gesehen hat, der weiß, dass auch diese Leute ihre Dresscodes haben. Wie viele Attac- oder Occupy-Sympathisanten reden bloß nach, was ihre Vordenker ihnen an oft kranken Theorien vorsetzen? Wenn alle Individualisten sein wollen, dann ist - ganz logisch und unvermeidlich - Individualismus der neue Konformismus. Das ist der zentrale Defekt des Buches: Dass die Autoren konsequent Autonomie mit Non-Konformismus gleichsetzen. Das ist Unfug, denn viele sog. "Autonome" sind Konformisten innerhalb ihrer Subkultur; und viele sog. Konformisten sind Selbst-Denker im Gewand des angepassten Spieers. Streng genommen kann man als Beobachter überhaupt nicht feststellen, ob Person X autonom ist oder nicht, denn dazu müsste man Zugang zu ihren innersten Beweggründen haben. Im vierten Teil des Buches (Autonomie heute

Produktbeschreibung Eine Verteidigung Gebundenes Buch Was tun gegen den Zwang zur Anpassung? Autonomie gilt als zentrale menschliche Eigenschaft. Doch sie geht von vielen Seiten unter Beschuss: Die Neurowissenschaft erklärt, der Wille sei nicht frei, die Sozialpsychologie zeigt in ihren Experimenten ebenso wie Shitstorms im Internet, wie mächtig der Anpassungsdruck ist. Die Auswirkungen sind beträchtlich, wenn unsere Autonomie in Gefahr ist. Harald Welzer und Michael Pauen analysieren die Situation auf Grundlage eigener Experimente und Forschungen, um Möglichkeiten der Gegenwehr sichtbar zu machen: Wie können Gemeinschaften so gestaltet werden, dass Konformitätszwänge gering bleiben? Gleichzeitig zeigen sie, dass es wirksame Gegenstrategien nur auf der sozialen Ebene geben kann - solange wichtige Freiheitsspielräume noch bestehen. Die Zeit drängt.

Pressestimmen Wer klare Argumentationen und verständliche Formulierungen bevorzugt, ist bei Pauen und Welzer besser aufgehoben als bei Hoffe. (Claire-Lise Tull Psychologie Heute, Oktober 2015) [Die Streitschrift] lohnt die Lektüre vor allem, weil sie aufzeigt, wie die Idee der Selbstbestimmung historisch gesehen erkämpft und immer wieder neu verteidigt werden musste. (Barbara Bleisch Schweizer Radio und Fernsehen, 1. August 2015) die beiden [Autoren] liefern mit diesem Buch wichtige Impulse, die die Diskussion über die notwendige Kontrolle der digitalen Sphäre voranbringen wird (Brigitte Neumann Deutschlandradio Kultur Buchermarkt 2015-07-20) Fast jeden Satz in diesem Buch möchte man unterschreiben. (Jörg Baberowski Frankfurter Allgemeine Zeitung 2015-06-27) Autonomie und Freiheit [] müssen verteidigt werden! Diesen dringenden Appell richten Michael Pauen und Harald Welzer in ihrem großartigen Buch an die Bürger der westlichen Demokratien. (Aschot Manutscharjan Das Parlament 2015-05-26) Insgesamt ist Autonomie ein lesenswertes Buch, abgerundet durch zahlreiche Anmerkungen, Verweise auf weiterführende Literatur und ein umfassendes Namens- und Sachregister. (Tim Haarmann Spektrum der Wissenschaft - Online 2015-05-13) Den Autoren ist ein Sachbuch mit großem Nutzwert gelungen. Wissenschaftlichen Anspruch folgend, ist es trotzdem stets gut verständlich geschrieben, stellenweise sogar mit Humor. (Wolfgang Weber Donaukurier 2015-05-10) Kurzbeschreibung Was tun gegen den Zwang zur Anpassung? Autonomie gilt als zentrale menschliche Eigenschaft. Doch sie geht von vielen Seiten unter Beschuss: Die Neurowissenschaft erklärt, der Wille sei nicht frei, die Sozialpsychologie zeigt in ihren Experimenten ebenso wie Shitstorms im Internet, wie mächtig der Anpassungsdruck ist. Die Auswirkungen sind beträchtlich, wenn unsere Autonomie in Gefahr ist. Harald Welzer und Michael Pauen analysieren die Situation auf Grundlage eigener Experimente und Forschungen, um Möglichkeiten der Gegenwehr sichtbar zu machen: Wie können Gemeinschaften so gestaltet werden, dass Konformitätszwänge gering bleiben? Gleichzeitig zeigen sie, dass es wirksame Gegenstrategien nur auf der sozialen Ebene geben kann solange

wichtige Freiheitsspielräume noch bestehen. Die Zeit drängt.ber den Autor und weitere Mitwirkende Michael Pauen, geboren 1956, studierte Philosophie in Marburg, Frankfurt am Main und Hamburg. Nach der Habilitation 1995 war er Professor für Philosophie an der Universität Magdeburg und lehrt nun am Institut für Philosophie der Humboldt-Universität zu Berlin, wo er auch Sprecher der Berlin School of Mind and Brain ist. Im S. Fischer Verlag hat er veröffentlicht Illusion Freiheit? Mögliche und unmögliche Konsequenzen der Hirnforschung (2004), Grundprobleme der Philosophie des Geistes. Eine Einführung (2005) sowie zuletzt gemeinsam mit Harald Welzer Autonomie. Eine Verteidigung (2015). Harald Welzer, geboren 1958, ist Direktor von Futurzwei Stiftung Zukunftsfähigkeit, Professor für Transformationsdesign an der Universität Flensburg. Daneben lehrt er an der Universität St. Gallen. In den Fischer Verlagen sind von ihm erschienen: Opa war kein Nazi. Nationalsozialismus und Holocaust im Familiengedächtnis (zus. mit S. Moller und K. Tschuggnall, 2002), Täter. Wie aus ganz normalen Menschen Massenmörder werden (2005), Soldaten. Protokolle vom Kämpfen, Töten und Sterben (zus. mit Snke Neitzel, 2011), der FUTURZWEI-Zukunftsalmanach 2015/16 (2014), Selbst denken (2013), Autonomie. Eine Verteidigung (zus. mit Michael Pauen, 2015), Die smarte Diktatur. Ein Angriff auf unsere Freiheit (2016) und zuletzt Wir sind die Mehrheit. Für eine offene Gesellschaft (2017) . Seine Bücher sind in 21 Ländern erschienen.